Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: 60 (2018)

Artikel: 40 Jahre Leidenschaft für den Jazz
Autor: Schütz, Andrin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-730795

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

40 Jahre Leidenschaft für den Jazz

Andrin Schütz

40 Jahre ist es nun schon her, seit die Gründungsversammlung des Jazz Club Chur an einem Herbsttag im November 1977 bei Andrea Engi am Zedernweg in Chur abgehalten wurde. Anwesend waren natürlich Hausherr Andrea Engi, Urs Schlenker, Werner Tester, Kurt Rüedi und Christian Boner, der später Stadtpräsident von Chur wurde. Inzwischen sind nach vier Jahrzehnten über 500 Konzerte über die Bühne gegangen. Und wieder sitzt Andrea Engi, der langjährige Präsident des Jazz Club Chur, am Tisch am Zedernweg. Noch immer mit von der Partie: Seine Begleiterin durch Musik und Leben – seine Ehefrau, Mary. Zusammen bilden die beiden heute das nach wie vor munter pulsierende Herz des traditionsreichen Clubs.

Gründungssitzung des Jazz Club Chur am 4. November 1977 mit Kurt Rüedi, Urs Schlenker, Andrea Engi, Werner Tester, Christian Bohner (v. l.). (Quelle: Archiv JCC)

In die Wiege gelegt

Und noch immer leuchten Andrea Engis Augen, kaum kommt man auf die grosse Passion des Anwalts und Notars zu sprechen: den Jazz! «Denn dieser», so Engi, «wurde mir gewissermassen in die Wiege gelegt. Eigentlich bin ich durch meine Mutter zum Jazz gekommen. Sie lebte anfangs der 50-er Jahre in Zürich. Dort fanden damals legendäre Konzerte statt. Diese hat meine Mutter oft besucht. So zum Beispiel das unvergessliche Konzert mit dem grossen Trompeter und Sänger Louis Armstrong im Kongresshaus: Weil Armstrong auf den Flieger musste und keine Zeit für Zugaben hatte, flogen damals die Stühle, und es gab einen riesigen Skandal… Auch eine kleine Plattensammlung war bei meiner Mutter vorhanden. Und der Plattenspieler lief bei ihr jeweils als Schlechtwetterprogramm, wenn ich sie an ihrem neuen Domizil in Chur besuchte.»

Andrea Engi, dessen Vater starb, als der junge Jazz-Fan 12-jährig war, absolvierte 1967 seine Matura und ging dann nach Zürich, um Jura zu studieren. Und natürlich, um Jazz zu hören. Mehr noch als die Mutter besuchte der junge Student regelmässig und nahezu systematisch Konzerte im Zürcher Kongresshaus und in den einschlägigen Jazzkellern der schweizerischen Metropole. Dort traten weltbekannte Grössen wie etwa Mahalia Jackson, Oscar Peterson, Ella Fitzgerald und viele mehr auf. Ab 1972 veranstaltete der Monday Date-Jazz Circle regelmässig Plattenabende, denen Engi fasziniert beiwohnte. Er knüpfte erste Kontakte zur Szene in Luzern und reiste jedes

Jahr nach Nizza, um die Stars des dortigen Weltklasse-Festivals zu hören. Dort lernte der passionierte Jazz-Fan zahlreiche Musiker und Bands persönlich kennen. Diese Verbindungen waren entscheidend für sein Wirken beim Jazz Club Chur und sein grosses und persönliches Netzwerk in die weltweite Musiker- und Bandszene.

JAZZ NIGHT CHUR am 27. April 1989 mit Michel Camilo Trio. (Quelle: Archiv JCC)

Ray Bryant solo am 25. April 1994. (Quelle: Archiv JCC)

1977: Eine kleine, eingeschworene Gemeinschaft gründet den Jazz Club Chur

Zurück in Chur, beginnt Engi nach seinem Studium die Jazz-Szene in Chur zu formieren, und alsbald kommt es zu jener denkwürdigen Gründung im Jahre 1977. Musikalisch unterstützt wird der junge Club anfangs vom begnadeten Churer Jazz-Pianisten Little Fritz Trippel, der wegen eines Engagements der Club-Gründung fernbleiben musste, sowie von lokalen Musikern, wie etwa den Chicago Jazz Friends, welche sogleich zur eigentlichen Hausband des Clubs avancierten. Auch befreundete Bands aus der übrigen Schweiz liessen es sich nicht nehmen, dem aufstrebenden Club, der erst über karge finanzielle Mittel verfügte, mit ihrer engagierten Präsenz im Jazz-Neuland Chur musikalisch unter die Arme zu greifen. Bereits nach einem halben Jahr gelingt es den Gründungsmitgliedern, die bekannten «Swing Giants» Harry «Sweets» Edison und Eddie «Lockjaw» Davis nach Chur zu locken. Und im Oktober 1978 gastiert das «Vienna Art Orchestra» von Mathias Rüegg für sein allererstes bezahltes Auslandengagement beim Jazz Club Chur in der Bündner Hauptstadt.

Volle Säle, Stars, leere Kassen und ein alter Flügel

Die in der Kantonshauptstadt neuartigen Konzerte sind gut besucht und der aufstrebende Jazz Club darf sich über die klingende Kasse freuen. An sich steht der weiteren Entwicklung nichts im Wege, wäre da nicht der gesunde Appetit einiger Musiker und ihr dramatischer Hang zum Spirit aus der Flasche gewesen. Zwei Faktoren, welche den Trägern des Jazz Clubs gesalzene Rechnungen und zweimal hintereinander eine zu ihrer allseitigen Verblüffung wiederum leere Kasse eintrugen. Schuld war zuerst der grandiose Koch Elio Caneppele im Marsöl, der den Giants jeden Wunsch erfüllen wollte. Wenig später folgten Jazzer, die – wie etwa der grosse Bill Hardmann – aus einem Zahnglas während des Auftritts eine ganze Flasche Whiskey in atemberaubenden Swing transformierten. Doch bald wusste man solche Eskapaden jeweils im Keime zu ersticken. Die Finanzen wurden aber auch durch den Bedarf einer grossen Investition belastet: Ein Flügel musste her! Hoffnung versprach eine Handnotiz in der Migros, auf welcher für 7500 Franken ein

Duke's Best, Hommage to Duke Ellington, am 3. Mai 1994. (Quelle: Archiv JCC)

Vienna Art Orchestra am 7. November 1997. (Quelle: Archiv JCC)

selbiger feilgeboten wurde. Kurzerhand wurde der dem Jazz Club verbundene Pianobauer Ewald Probst aufgeboten, um das mehr als verdächtige Angebot zu inspizieren. Doch siehe da: Die einzige Siegestrophäe einer Frau aus ihrer gescheiterten Ehe entpuppte sich als – wenn auch stark patinierter – so dennoch im Kern intakter Schmidt-Floor aus dem Jahre 1942. Dank Ewalds handwerklichem Geschick und etwas frischer Farbe konnte der Club fortan ein repräsentatives Instrument sein Eigen nennen.

Die Leidenschaft zur Musik, mit der die Gründungsmitglieder zu Werke gingen, sowie das sich stets ausweitende freundschaftliche Netzwerk in der Szene liessen immer mehr weltbekannte Grössen in Chur aufmarschieren. Jay McShann, der Entdecker von Charlie Parker, der Perkussionist Pierre Favre, Talenteschmied Sam Rivers, Joe Haider, Dave Brubeck, Oliver Jackson und viele andere fanden den Weg nach Chur. Und das wirklich Schöne dabei: Die meisten konnten später erneut engagiert werden und kamen liebend gerne wieder! Selbst der gigantische Grossanlass «American Dixieland Jubilee» durfte dank Vermittlung durch das Jazzfestival Bern in Chur beherbergt werden. Unter anderem diese Tatsache führte dazu, dass 1986 eine langfristige Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Chur zu Stande kam, die 1992 mit der abrupten und bedauerlichen Änderung der Theaterpolitik jäh endete.

«New Orleans meets Chur»

Seine Heimat fand der Jazz Club Chur schon früh im grossen Saal des Hotels Drei Könige, der mit seiner Dimension und seiner herausragenden Akustik überzeugte. Aber nicht nur im Saal, sondern auch auf verschiedenen Plätzen und in Parks der Stadt wie auch im Kleinwaldegg sorgte der Jazz Club in den kommenden Jahren für unvergessliche Abende und Nächte. Das jährlich stattfindende «New Orleans meets Chur» (1988–1997) etablierte sich bald zum veritablen Festival, das nicht nur Fans aus Chur und Um-

Am 23. Oktober 1991 gastierte die Joe Haider Jazz Band. (Quelle: Archiv JCC)

Roman Schwaller-Bert Joris Jazzsextet in Chur am 13. Januar 1997. (Quelle: Archiv JCC)

gebung, sondern aus der ganzen Schweiz anzog. Die legendäre Harlem Blues and Jazz Band, Sängerin Marva Whrigt, Trompeter Adolphus «Doc» Cheatham, Gitarrist Al Casey, Pianist Red Richards und viele andere öffneten an jenen schönen Sommerabenden wohl so manchem jungen Churer die Ohren für den traditionellen Jazz.

Neue Heimat in schwierigem Umfeld

Beim Jubiläum zu seinem 30-jährigen Bestehen durfte der Club eine Mitgliederzahl von 350 zählen. Eine wahrlich stattliche Zahl, die aber nicht darüber hinwegtäuschen mag, dass das Umfeld zunehmend schwieriger wurde. Die redlich verdiente Unterstützung von Stadt und Kanton hält sich zwar in etwa stabil, der Support der hiesigen Privatwirtschaft allerdings scheint aufgrund eines veränderten Fokus zunehmend wegzubrechen. Grossanlässe wie das «New Orleans meets Chur» sind unter diesen Bedingungen nicht mehr realisierbar, das beliebte Festival wird ins Reich der schönen Erinnerungen verbannt. Auch die räumliche Situation wird zunehmend instabil.

Dem traditionsreichen und beliebten Saal im Hotel Drei Könige droht heute nach einem schmerzlichen Besitzerwechsel ein irreversibler Umbau; der Jazz-Club selbst ist daher gezwungen, durch die Säle der Stadt zu nomadisieren. Auch die Reihen der Gründermitglieder und der hiesigen Urgesteine des Jazz haben sich gelichtet: 2016 musste der Jazz Club den Tod seines unermüdlichen Archivars Werner Tester beklagen und auch «Little» Fritz Trippels begnadete Hände werden über keine irdische Tastatur mehr jagen.

Festivalorganisation in 14 Tagen: That's Jazz...

Dennoch ist der Wille zum Jazz ungebrochen: Man denke an die grossen Konzerte der aktuellen Jahre mit Joe Haider, der mit seinen Formationen immer wieder zu begeistern vermag. Oder an den unvergesslichen Abend mit dem Ausnahmebassisten Stafford James, der 2015 mit 14 Musikern der Grazer Kunstuniversität Third-Stream Jazz der Superklasse nach Chur brachte, unter ihnen 5 Bläser, ein Streichquartett, Harfe, Gitarre, Bass, Percussion und Schlagzeug. Vor allem aber wird im Jazz Club Chur der Jazz nach wie vor in seiner ursprünglichen Form gelebt und das Beziehungsnetz gepflegt: Denn sonst wäre es ja kaum möglich, dass es dem Präsidenten 2016 gelingt, innerhalb weniger Tage ein kleines Festival aus dem fruchtbaren Boden zu stampfen. Und dies aus der selten willkommenen Not, dass gerade drei Bands, die schon lange auf der Wunschliste stehen, ausgerechnet und ausschliesslich in derselben Woche frei sind. So kommt es denn, dass der grossartige und sensible Pianist Paolo Alderighi, seine Frau, die erfolgreiche Pianistin Stephanie Trick, die Formation Berlin 21 unter Leitung des weltbekannten Schlagzeugers Torsten Zwingenberger und das grosse Schweizer Jungtalent Yumi Ito sich unversehens in der Aula des Quader-Schulhauses zusammenfinden, um ein Publikum aus der ganzen Schweiz zu begeistern.

Konzert des Jazz Club Chur am 29. April 2017 in der Aula des Schulhauses Stadtbaumgarten mit Peter Schärli: «Don't Change Your Hair For Me». Im Bild v. l. n. r.: Peter Schärli – trumpet/Sandy Patton – vocal/Thomas Dürst – bass/Antonia Giordano – guitar, vocal. (Foto z.V.g.)

New Orleans meets Chur am 29. Juni 1989. (Quelle: Archiv JCC)

Gut zu wissen

Jazz Club Chur
7000 Chur
www.jazzclubchur.ch
Siehe den Band: 30 Jahre Jazz Club Chur. Chur 2007.

Andrin Schütz ist publizistisch tätig; er wohnt in Stäfa (ZH).